

Solidarity City Berlin fordert:

Keine Dreiklassenmedizin in Berlin!

Anonymisierte Krankenkassenkarte für Menschen ohne Papiere!

Weiterhin haben in Berlin Leute ohne Aufenthaltsstatus keinen Zugang zu lebensnotwendigen sozialen Diensten und ihre sozialen und politischen Grundrechte sind in dieser Stadt nicht geachtet. Dies betrifft schon heute sehr viele Berliner_innen und wird mit der Ablehnung vieler Asylanträge in der Zukunft noch mehr betreffen. Eines davon ist das Recht auf Gesundheitsversorgung für alle. Trotz vieler Anläufe und im Unterschied zu diversen Pilotprojekten in anderen Bundesländern hat der Berliner Senat bis heute keinerlei Forderungen dazu umgesetzt.

Kurz vor der Wahl haben Berliner Parteien nun Versprechen gemacht. Die Linke schrieb uns: „Berlin wird sich dafür einsetzen, die medizinische Versorgung von Menschen ohne Papiere zu verbessern und einen anonymisierten Krankenschein für Menschen ohne Papiere einzuführen.“ Die Grünen sehen im Wahlprogramm einen Notfallfonds vor und dass daraus ein „anonymisierter Krankenschein vor allem für Menschen ohne Aufenthaltsstatus“ finanziert wird. Und auch die SPD erklärte uns, ihre Fraktion habe sich „für eine Verbesserung der Versorgung von ‘Menschen ohne Papiere’, z.B. mit dem anonymen Krankenschein“ ausgesprochen.

Wir erwarten, dass diese Versprechen im Koalitionsvertrag verbrieft werden und nicht, wie schon so oft in der Vergangenheit (auch unter dem rot-roten Senat) einmal mehr unter den Tisch fallen!

Um eine gleichberechtigte medizinische Versorgung für alle zu erreichen, reichen diese Vorschläge zudem bei weitem nicht aus!

Wir wollen in dieser Stadt keine Hierarchie im Zugang zum Grundrecht auf medizinische Versorgung, keine Dreiklassenmedizin: Kassenärztliche Versorgung für Staatsbürger_innen/Leute mit gesichertem Aufenthaltsstatus; elektronische Krankenkassenkarte auf der Basis des Asylbewerberleistungsgesetzes für Geflüchtete im Asylverfahren; und schließlich – so das Versprechen - ein anonymer Krankenschein für Menschen ohne Aufenthaltsstatus. Ein anonymer Krankenschein ist zwar eine Verbesserung, kann aber dazu führen, dass Menschen ohne Papiere zu permanenten Bittsteller_innen in einer Vergabestelle werden. Das heißt, sie müssen ihre Krankheitssituation immer wieder neu rechtfertigen, müssen immer wieder diese bürokratische Hürde überwinden und können nicht jederzeit und auch nicht rechtzeitig zur Ärzt_in gehen.

Deswegen fordern wir:

- **Eine Krankenkassenkarte, in anonymisierter Form, auch für Leute ohne Papiere!**
- **Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes mit den Klauseln einer reduzierten Gesundheitsversorgung!** Die Berliner Regierung sollte sich gegen die Beschränkungen der medizinischen Versorgung im Asylbewerberleistungsgesetz einsetzen.

Solidarity City ist ein Bündnis, das sich für Berlin als solidarische Stadt einsetzt. Eine Solidarity City ist eine Stadt, die ihre sozialen und öffentlichen Dienstleistungen allen Bewohner_innen der Stadt zugänglich macht, unabhängig vom Aufenthaltsstatus – sei es in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung, Rechtsprechung, Wohnen oder Arbeit. „Solidarity Cities“ oder auch „Sanctuary Cities“ gibt es bereits vielfach in den USA und Kanada, und diese Erfahrungen haben uns inspiriert. Wir sind Gruppen von Migrant_innen, Flüchtlingen, Antirassist_innen und Organisationen, die sich schon heute für das Recht auf Zugang zu sozialen, ökonomischen und politischen Rechten für alle in dieser Stadt einsetzen.

Gesundheit für alle! Keine Dreiklassenmedizin!

Anonymisierte Krankenkassenkarte für Leute ohne Papiere!

Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes!

Bleiberecht und offene Grenzen für alle!

Solidarity City Berlin!

Kontakte:

sanctuary-city@lists.riseup.net, respectberlin@lists.riseup.net, ViSdP: Maria Garcia, Horizontstr. 99, 12111 Berlin